



Fluoridierungsschienen – Intensivprophylaxe bei erhöhtem Kariesrisiko

Karies wird von den Bakterien im Zahnbelag ausgelöst. Sie produzieren Säuren, die den Zahnschmelz angreifen, entmineralisieren und zerstören.

Beim Schutz vor Karies kommt dem Fluorid eine besondere Bedeutung zu. Fluorid ist im Speichel enthalten, der so auf natürliche Weise mithilft, den angegriffenen Zahnschmelz zu remineralisieren. Dem Zahnschmelz muss Fluorid immer wieder zugeführt werden. Fluoridhaltige Zahncremes und Gele versorgen bei der täglichen Mundhygiene die Zähne mit diesem wichtigen Spurenelement. Außerdem ist die Verwendung von fluoridhaltigem Speisesalz zum Kochen und Backen zu empfehlen.

Eine weitere Möglichkeit zum Schutz vor Karies bieten Fluoridierungsschienen, die individuell für den Patienten angefertigt werden. Der Gebrauch von Fluoridierungsschienen ist bei Patienten mit hohem Kariesrisiko notwendig und sinnvoll. Zu dieser Risikogruppe zählen auch Patienten mit einem gestörten Speichelfluss oder Patienten, bei denen die Speichelzusammensetzung derart verändert ist, dass der Speichel nicht mehr schützend wirken kann. Schäden am Zahnschmelz können auch durch häufiges Erbrechen verursacht werden, ebenso wie durch eine schlechte Mundhygiene und eine zahnschädigende Ernährung, die Karies fördert. Bei Karies-Risikopatienten haben sich Fluoridierungsschienen als Therapiemaßnahme ausgezeichnet bewährt.

Fluoridierungsschienen wendet man an:

- als Nachsorge für Patienten, bei denen eine umfangreiche Kariesbehandlung durchgeführt wurde, insbesondere bei Patienten, die rauchen oder starken Stressbelastungen ausgesetzt sind.
- als Vorsorge bei Patienten, die unter Mundtrockenheit (Xerostomie) leiden. Bei dieser Erkrankung ist der Speichelfluss im Mund vermindert, zudem bestehen Schluckbeschwerden. Da der Speichel seine schützende Funktion nicht mehr ausübt, ist die Anfälligkeit für Karies und Zahnfleischentzündungen erhöht. Daneben bildet sich auf den Zähnen schneller Zahnstein. Hier gewährleisten Fluoridierungsschienen eine intensive Fluoridversorgung.
- als begleitende zahnmedizinische Therapiemaßnahme bei Patienten, die an Bulimie erkrankt sind. Durch das häufige Erbrechen wird der Zahnschmelz dauerhaft geschädigt. Die gezielte Fluoridbehandlung stärkt die Zähne.
- zur Behandlung von Tumorpatienten, bei denen eine Strahlentherapie im Kopf- und Halsbereich und/oder eine Chemotherapie vorgesehen ist. Fluoridierungsmaßnahmen müssen vor, während und nach der Krebstherapie erfolgen. Es kommen sowohl Fluoridierungsschienen als auch fluoridhaltige Mundspüllösungen zum Einsatz. Unsere Patienten mit einer Tumorerkrankung erhalten darüber hinaus eine besondere Betreuung im Rahmen der zahnmedizinischen Prophylaxe.

So läuft die Behandlung ab:

Zunächst werden bei einer Professionellen Zahnreinigung alle Zahnbeläge gründlich entfernt. Anschließend werden Abdrücke der oberen und unteren Zahnreihe genommen und erste Fluoridierungsmaßnahmen eingeleitet.

Im Labor werden von den Abdrücken Gipsmodelle erstellt, auf deren Basis die Schienen gefertigt werden. Die Schienen dienen später als Träger des hochkonzentrierten Fluoridgels. Beim zweiten Behandlungstermin wird demonstriert, wie das Fluoridpräparat dosiert und die Schienen eingesetzt werden. Das Fluoridpräparat und die Schienen geben wir dem Patienten mit.

Unsere Patienten nehmen die Fluoridierungsmaßnahme zu Hause selbst vor. Nach dem Zähneputzen am Abend wird das Fluoridgel in die Schiene gefüllt und die Schiene auf die entsprechende Zahnreihe gesetzt. Die Einwirkzeit des Fluorids beträgt fünf bis maximal fünfzehn Minuten. Danach wird die Schiene wieder entfernt und gereinigt. Die Fluoridierung muss über einen längeren Zeitraum regelmäßig durchgeführt werden.

Was bewirken die Maßnahmen mit der Fluoridierungsschiene?

- Die Entmineralisierung der Zähne, als Vorstufe von Karies, wird gestoppt und rückgängig gemacht.
- Die Einlagerung von Mineralien aus dem Speichel wird gefördert.
- Der Zahnschmelz wird gehärtet, der Zahn ist so vor Säureangriffen besser geschützt.
- Der Stoffwechsel der Kariesbakterien wird gestört und ihre Vermehrung gehemmt.